



Herzlich willkommen
im ASB Seniorenzentrum
Kahrstege

Informationen und Unterlagen
zum Einzug



Arbeiter-Samariter-Bund

Für die Region...

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	Seite 3
Die Einrichtung	Seite 5
Allgemeine Informationen zur Heimaufnahme	Seite 6
Informationen zur Wäscheversorgung	Seite 8
Empfehlung zum Wäschebedarf	Seite 10
Informationen zum Heimentgelt	Seite 11
Anmeldung zur Heimaufnahme	Seite 13
Ärztlicher Fragebogen	Seite 17
Veranstaltungen 2012	Seite 21
Vorvertragliche Informationen	Seite 22

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessenten,

wir freuen uns über Ihr Interesse am ASB Seniorenzentrum Kahrstege. In dieser Broschüre finden Sie alle notwendigen Informationen über unser Haus, den Ablauf des Einzugs, die Wäscheversorgung und zu vielem mehr. Außerdem sind der ärztliche Fragebogen sowie der Aufnahmeantrag enthalten, die Sie bequem heraustrennen und an uns zurücksenden können.

Unser Leitungsteam steht Ihnen bei allen Themen gerne mit Rat und Tat hilfreich zur Seite.

Natürlich können Sie sich auch jederzeit telefonisch an uns wenden. Sie erreichen uns unter 02364 5060-0.



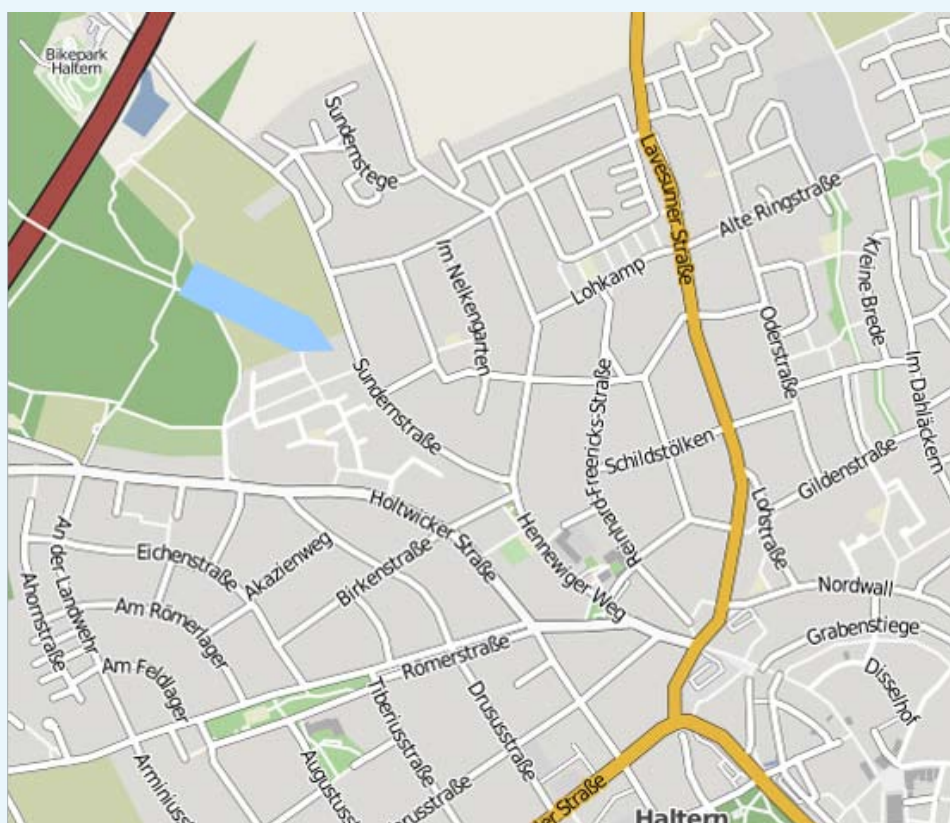
Das Seniorenzentrum Kahrstege liegt am grünen Innenstadtrand von Haltern am See. Die vom Arbeiter-Samariter-Bund betriebene Pflegeeinrichtung vereinbart modernste Betreuungsstandards mit einer ausgefallenen lichtdurchfluteten Architektur mit viel Holz und Glas.

81 Bewohner leben hier in freundlich eingerichteten Zimmern, die zwar mit einem elektrischen Bett und einem behindertengerechten Bad auf optimale Pflegebedingungen abgestimmt sind, gleichzeitig aber eine möglichst wohnliche Atmosphäre bieten. Dazu kann jeder Bewohner mit eigenen Kleinmöbeln und persönlichen Gegenständen beitragen.

Zusätzlich gibt es viele weitere Aufenthaltsmöglichkeiten wie die Cafeteria neben der hellen verglasten Eingangshalle, das Wohnzimmer, in dem auch Geburtstage gefeiert werden können, oder den begrünten Innenhof mit der großen Vogelvoliere. Jeder Wohnbereich hat zudem vier gemütliche Speiseräume, in denen die Bewohner ihre Mahlzeiten in kleinen kommunikativen Runden zu sich nehmen können.

In einem eigens eingerichteten Messeraum werden jeweils einmal im Monat evangelische und katholische Gottesdienste abgehalten.

Für ein tägliches Kreativangebot sorgt in der „Kahrstege“ der Sozialtherapeutische Dienst mit Musikveranstaltungen, Koch- und Gymnastikgruppen, Bastel- und Malnachmittagen. Besonders wichtig sind aber auch kommunikative Angebote wie die Vorlesestunden, das Gedächtnistraining oder die Bingoveranstaltungen. Auch außerhalb des ASB-Hauses können die Bewohner an regionalen Festen, Ausflügen oder Märkten teilnehmen.



Wegbeschreibung:

Da wo das nördliche Ruhrgebiet an das ländliche Münsterland stößt, liegt inmitten von Feldern, aber innenstadtnah, das Seniorenzentrum Kahrstege in Haltern am See. Von der A43 kommend (Ausfahrt Haltern) folgen Sie dem Straßenverlauf der Weseler Straße für ca. 2500 m und biegen links in die Holtwicker Straße ein. Sie bleiben nun für 500m auf der Holtwicker Straße und biegen dann rechts für 130 m auf die Birkenstraße ein. Dann biegen Sie links auf in den Hennewiger Weg ein. Nach 24 m biegen Sie dann links in die Sundernstraße und folgen dieser für 500 m.

Allgemeine Informationen zur Heimaufnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

um eine reibungslose Aufnahme in unsere Einrichtung zu ermöglichen, bitten wir Sie, die nachstehenden Informationen zu beachten.

Bringen Sie bitte zur Anmeldung bzw. zur Aufnahme in das ASB Seniorenzentrum Kahrstege folgende Unterlagen mit:

- den ausgefüllten Anmeldebogen
- die Heimnotwendigkeitsbescheinigung (erhältlich bei der Pflegekasse)
- den Einstufungsbescheid bei vorhandener stationärer bzw. häuslicher Pflegestufe
- Kopien der aktuellen Renten- oder Pensionsbescheide
- einen Zinsnachweis des Vorjahres bei vorhandenem Vermögen
- den ärztlichen Fragebogen des Hausarztes oder den Pflegeüberleitungsbogen des Krankenhauses
- eine Bescheinigung des Hausarztes oder des Krankenhauses, dass keine ansteckende Lungentuberkulose (gemäß Infektionsschutzgesetz § 36 IV) oder eine andere ansteckende Erkrankung besteht
- eine Bescheinigung des Hausarztes oder des Krankenhauses, dass keine Besiedlung mit multiresistenten Keimen (MRSA etc.) vorliegt
- einen vom behandelnden Arzt unterschriebenen Medikamentenplan
- ausreichend Medikamente für die ersten drei Tage
- eine Kopie der Bestellsurkunde bei vorhandener gesetzlicher Betreuung bzw. eine Kopie der Vorsorgevollmacht
- Anschriften der nächsten Angehörigen inkl. Telefonnummern
- eine Kopie des gültigen Personalausweises oder des Reisepasses
- eine Kopie der Krankenversicherungskarte und ggf. des Befreiungsausweises (Originale bitte zum Einzug mitbringen)
- Kopien der Geburtsurkunde, des Familienstammbuches oder der Heiratsurkunde
- eine Kopie des Bestattungs-Vorsorgevertrages, ggf. mit der Angabe des Bestatters
- eine Kopie des Bescheides über die Rundfunkgebührenbefreiung
- eine Kopie des Schwerbehindertenausweises

Alle Kleidungs- und Wäschestücke, die in der Wäscherei gewaschen werden sollen, müssen in geeigneter Form gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung wird über unsere Einrichtung von einer Fremdwäscherei nach einem besonderen Barcode-System vorgenommen und pauschal berechnet. In diesem einmalig zu zahlenden Betrag ist auch das zukünftige Kennzeichnen neuer Wäschestücke enthalten.

Bitte beachten Sie diesbezüglich auch unsere "Informationen zur Wäscheversorgung" und die "Empfehlung zum Wäschebedarf" in dieser Broschüre.

Behördliche Anmeldungen innerhalb der Stadt Haltern am See können von uns vorgenommen werden. Eine Abmeldebescheinigung der Stadtverwaltung einer anderen Stadt ist nicht mehr notwendig.

Bis zum Einzug in das ASB Seniorenzentrum Kahrstege wünschen wir Ihnen alles Gute und möchten Sie bitten, uns rechtzeitig über Änderungen zu informieren.

Gemeinsam unterwegs – Ausflüge und Reisen

Ausflüge und gemeinsame Urlaube gehören ebenfalls zum Alltag im ASB Seniorenzentrum Kahrstege. Die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Seniorenzentrum nehmen an regionalen Ereignissen und Festen teil, besuchen Kulturveranstaltungen und fahren auch gemeinsam in den Urlaub. Selbst für Rollstuhlfahrer ist es zum Beispiel möglich, eine Segelreise auf dem IJsselmeer zu erleben. Diese Ausflüge und Reisen haben auch einen therapeutischen Nutzen und steigern die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses.



Informationen zur Wäscheversorgung

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Teil der Informationen zur Heimaufnahme geht es um die Wäscheversorgung im ASB Seniorenzentrum Kahrstege. Lesen Sie diesen Abschnitt bitte mit besonderer Aufmerksamkeit.

Kleidung ist nicht nur Ausdruck des Selbstwertgefühls, sondern hat auch positive und negative Rückwirkungen darauf. Das ist insbesondere für Menschen wichtig, die Gefahr laufen, sich zu vernachlässigen, denn Kleidung ist auch Ausdruck der individuellen Persönlichkeit.

Bewegungseingeschränkte Menschen benötigen in erster Linie einfach geschnittene, nicht einschränkende Kleidung, deren Verschlüsse leicht zu handhaben sind. Zwar gehen die Ansichten darüber auseinander, wie lange ein Kleidungsstück getragen werden sollte und wie viele Kleidungsstücke zum Wechseln notwendig sind. Aber abgesehen davon wird das allgemeine Wohlbefinden durch saubere und gepflegte Kleidung unterstützt. Durch vermehrt auftretende Inkontinenz oder auch stärkere motorische Einschränkungen (z. B. bei der Nahrungsaufnahme) kann es zu einem erhöhten Bedarf an Wäsche und deren Reinigung kommen. Damit werden zur Krankheitsvorsorge auch höhere Hygienestandards notwendig, wie sie auch von der Berufsgenossenschaft gefordert werden.

Zu beachten ist, dass Altenheimwäsche nach § 29 UVV Wäscherei als infektionsverdächtige Wäsche eingestuft wird, da sie mit Körperflüssigkeiten/-ausscheidungen in Berührung kommt. Sie wird daher in der Wäscherei chemothermisch bearbeitet. Insbesondere Unterwäsche kann somit schneller verschleifen.

1. Kennzeichnung der Wäsche und Kosten der Kennzeichnung

Beim Einzug in das ASB Seniorenzentrum Kahrstege sollte die gesamte Bewohnerwäsche namentlich gekennzeichnet werden. Dies wird mit Hilfe eines Barcode-Systems durchgeführt. Die Barcode-Etiketten werden von der Wäscherei erstellt und in die Wäsche eingearbeitet.

Für die Erstellung der Barcode-Etiketten wird eine einmalige Pauschale in Höhe von 120,00 € von der Bewohnerin/dem Bewohner erhoben. Weitere anfallende Kosten, wie z. B. für das Einpatchen der Barcode-Etiketten, trägt die Einrichtung. Sollte versehentlich ein nicht gekennzeichnetes Wäschestück in den Wäschekreislauf geraten, kann es nicht entsprechend zugeordnet werden.

2. Maschinenwaschbare Wäsche

Eine in der Pflegeanleitung angegebene Maschinenwaschbarkeit (z. B. 30°C-Schongang), die sich auf Haushaltswaschmaschinen bezieht, lässt sich nicht uneingeschränkt auf die Maschinenwäsche der Wäschereien übertragen. So kann sich für ein als maschinenwaschbar ausgewiesenes Kleidungsstück in der Wäscherei ein chemischer Reinigungsvorgang als unumgänglich erweisen, um eine Beschädigung des Kleidungsstückes auszuschließen. Die Verbraucherzentralen weisen im Übrigen darauf hin, dass die Pflegeanleitungen in

den Kleidungsstücken häufig falsch oder nur teilweise korrekt sind. In der Wäscherei werden die Kleidungsstücke deshalb von einer Fachkraft den jeweils notwendigen Wasch- bzw. chemischen Reinigungsvorgängen zugeführt.

3. Defekte Wäsche

Es kann vorkommen, dass Wäsche defekt aus der Wäscherei zurückgeliefert wird. Für lose Säume, defekte Knöpfe und Reißverschlüsse wird keine Haftung übernommen.

4. Wäscheverlust

Da die Leibwäsche erst nach dem Waschvorgang sortiert werden darf, kann diese Wäsche ohne Kennzeichnung keiner Einrichtung zugeordnet werden. Diesem Wäscheverlust kann nur vorgebeugt werden, indem die Kleidung entsprechend gekennzeichnet wird. Nicht gekennzeichnete Bewohneroberbekleidung fällt beim Wäscheingang in der Wäscherei auf, da diese nicht eingelesen werden kann (fehlender Barcode). Da jedoch die Wäschesäcke mit dem Namen der Einrichtung versehen sind, wird in der Wäscherei ein kleiner Barcode mit dem Namen der Einrichtung eingepatcht. So gelangt das Kleidungsstück in die entsprechende Einrichtung und kann den Bewohnerinnen und Bewohnern zurückgegeben werden.

Es wird immer wieder festgestellt, dass Bewohner und Angehörige den Überblick über die vorhandene Wäsche verlieren, da sich permanent Wäsche im Wäschekreislauf befindet. Die Wäsche ist wesentlich länger unterwegs, als dies die Bewohnerinnen und Bewohner bisher im privaten Bereich gewohnt waren. Deshalb wird der Wäschebedarf, besonders im Bereich der Leibwäsche, höher sein als bisher. Hierbei dient Ihnen die „Empfehlung zum Wäschebedarf“ (auf Seite 10) als Orientierungshilfe.

Bei der sehr hohen Anzahl von Kleidungsstücken, die in einer Einrichtung vorhanden sind, kann es immer wieder einmal vorkommen, dass ein Kleidungsstück verloren geht. Hier kann ein Schadensersatzantrag unter Vorlage des Kaufbeleges oder eines Kostenvoranschlages an die Haftpflichtversicherung der Wäscherei oder die der Einrichtung gestellt werden.

5. Kosten

Für die Wäschekennzeichnung werden den Bewohnerinnen und Bewohnern die Kostenpauschale für die Barcodes in Rechnung gestellt. Das Waschen der Wäsche ist im Pflegesatz enthalten. Eine chemische Reinigung von Kleidungsstücken ist nicht im Pflegesatz enthalten und muss somit in Rechnung gestellt werden. Die einzelnen Preise entnehmen Sie bitte den aktuellen Preislisten unserer Wäscherei.

Für eventuell auftretende Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wäscherei sowie des ASB Seniorenzentrums Kahrstege selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Empfehlung zum Wäschebedarf

In unserer Einrichtung wird die Bewohnerbekleidung außerhalb des Hauses durch eine externe Wäscherei gewaschen. Aus diesem Grund benötigen unsere zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner einen Mindestbestand an Kleidungsstücken. Unserer Erfahrung

nach ist es vor allem wichtig, einen ausreichenden Vorrat an Unterwäsche mitzubringen und diesen ggf. aufzustocken. Um Ihnen in dieser Angelegenheit hilfreich zur Seite zu stehen, haben wir für Sie eine Empfehlungsliste zusammengestellt:

Für Frauen

- 30–35 Unterhemden
- 40–50 Unterhosen
- 20–25 Nachthemden oder Schlafanzüge
- 20–25 Paar Socken, Strümpfe, Strumpfhosen
- 2 Morgenmäntel, 1 Freizeitanzug/Jogginganzug
- 3–5 Strickjacken
- 3–5 Westen/Pullunder
- 1 leichte Windjacke
- 1 Jacke/Anorak
- 1 Mantel
- 1 Winterjacke
- 1 Wintermantel
- 5 Kleider
- 2–3 Röcke
- 3 lange Hosen (oder entsprechend mehr Röcke)
- 10 Blusen
- 5 Pullover
- Halstücher, Schals, Hut, Handschuhe, Gürtel
- 2 Paar Hausschuhe
- 3 Paar Schuhe (offene, feste und eventuell hohe)
- 2 Wolldecken
- 1 Kulturtasche: Nagelbürste, Handspiegel, Zahnpflegeset, Kamm und Bürste, Seifendose, Haarschampoo, Duschgel, Pflegemilch, Creme etc.
- Nagelpflegeset (wichtig)
- 2 Reisetaschen

Für Männer

- 30–35 Unterhemden
- 40–50 Unterhosen
- 20–25 Schlafanzüge
- 20–25 Paar Socken oder Strümpfe
- 2 Morgenmäntel, 1 Freizeitanzug/Jogginganzug
- 3–5 Strickjacken
- 3–5 Westen/Pullunder
- 1 leichte Windjacke
- 1 Jacke/Anorak
- 1 Mantel
- 1 Winterjacke
- 1 Wintermantel
- 2 Anzüge
- 1 Hausanzug
- 6–8 Hosen (darunter auch ruhig 2 kurze Hosen)
- 10 Oberhemden
- Polohemden und T-Shirts nach Bedarf
- 5 Pullover
- Krawatten, Schals, Hut, Handschuhe, Gürtel
- 2 Paar Hausschuhe & 3 Paar Schuhe (offene & feste)
- 2 Wolldecken
- 1 Kulturtasche: Nagelbürste, Handspiegel, Zahnpflegeset, Kamm, Bürste, Seifendose, Shampoo, Duschgel, Pflegemilch, Creme, Rasierapparat etc.
- Nagelpflegeset (wichtig)
- 2 Reisetaschen

Informationen zum Heimentgelt

Die Höhe des Heimentgeltes wird maßgeblich von der Pflegestufe beeinflusst. Es gibt vier verschiedene Pflegestufen (0, I, II, III). Die jeweilige Pflegestufe bzw. den Grad der Pflegebedürftigkeit legt ein unabhängiger Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) fest. Erst nach Erhalt des Bescheides der zuständigen Pflegekasse über die vom MDK vorgeschlagene Pflegestufe kann das endgültige Heimentgelt berechnet werden. Bis zum Eingang dieses Bescheides vergehen in der Regel zwei bis vier Wochen. In Abhängigkeit von der von der Pflegekasse festgelegten Pflegestufe des Heimbewohners belaufen sich die momentanen Heimentgelte auf:

Pflegestufe	Tagespflegesatz	mtl. Heimentgelt	mtl. Leistungen der Pflegekasse	Eigenanteil
0	EZ 69,83 € DZ 68,71 €	EZ 2.124,23 € DZ 2.090,16 €	0,00 €	EZ 2.124,23 € DZ 2.090,16 €
I	EZ 83,60 € DZ 82,48 €	EZ 2.543,11 € DZ 2.509,42 €	1.023,00 €	EZ 1.520,11 € DZ 1.486,42 €
II	EZ 99,92 € DZ 98,80 €	EZ 3.039,57 € DZ 3.005,50 €	1.279,00 €	EZ 1.760,57 € DZ 1.726,50 €
III	EZ 116,87 € DZ 115,75 €	EZ 3.555,19 € DZ 3.521,12 €	1.550,00 €	EZ 2.005,19 € DZ 1.971,12 €

Berechnungsgrundlage: 30,42 Tage/Kalendermonat

Falls die monatlichen Einkünfte (Renten, Zinseinkünfte) des zukünftigen Heimbewohners zur Deckung dieses durchschnittlichen Heimentgeltes nicht ausreichen, werden wir als Einrichtung beim zuständigen Kostenträger einen Antrag auf Pflegewohngeld stellen. Abhängig vom verfügbaren Einkommen des Heimbewohners können sich damit die monatlichen Heimkosten maximal in Höhe der monatlichen Investitionskosten weiter verringern.

Dieses Pflegewohngeld ist keine Leistung des Sozialamtes – obwohl über das Sozialamt der Anspruch auf das Pflegewohngeld berechnet wird – sondern eine Leistung, die aufgrund von Vorschriften des Landespflegegesetzes NRW gewährt wird. Das Pflegewohngeld ist abhängig vom monatlichen Einkommen des Heimbewohners bzw. des Ehepartners und darf die festgelegte Vermögensschongrenze von 10.000,00 € nicht überschreiten. Es erfolgt im Gegensatz zu den Leistungen nach dem Sozialhilfegesetz jedoch kein Rückgriff auf andere Angehörige.

Erst wenn selbst die Zahlung von Pflegewohngeld zusammen mit der verfügbaren Rente zur Deckung der restlichen Heimkosten nicht ausreicht, muss ein Antrag auf Übernahme der Restkosten beim örtlichen Sozialhilfeträger gestellt werden. Die Vermögensschongrenze bei der Beantragung von Sozialhilfe liegt bei 2.600,00 € für Alleinstehende und bei 3.214,00 € für Ehepaare.

Der jeweilige Tagessatz der unterschiedlichen Pflegestufen setzt sich aus drei Anteilen zusammen. Diese sind allgemeine Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionskosten. Für unser Haus gelten die folgenden detaillierten Tagessätze, mit denen bereits die Monatsberechnungen in der oben stehenden Tabelle durchgeführt wurden:

Pflegestufe	Pflegeleistungen	Unterkunft	Verpflegung	Investitionskosten	Tagessatz gesamt
0	23,67€ €	14,62 €	11,26 €	EZ 20,28€ / DZ 19,16 €	EZ 69,83 € / DZ 68,71 €
I	37,44 €	14,62 €	11,26 €	EZ 20,28€ / DZ 19,16 €	EZ 83,60 € / DZ 82,48€
II	53,76 €	14,62 €	11,26 €	EZ 20,28€ / DZ 19,16 €	EZ 99,92 € / DZ 98,80 €
III	70,71 €	14,62 €	11,26 €	EZ 20,28€ / DZ 19,16 €	EZ 116,87 € / DZ 115,75 €

Die Tagessätze sind seitens des Trägers kündbar, müssen danach jedoch wieder in Pflegesatzkonferenzen mit den übergeordneten Krankenkassenträgern und dem übergeordneten Sozialhilfeträger neu verhandelt werden. Eine willkürliche Festlegung neuer Sätze durch den Träger der Einrichtung ist nicht möglich. Über eine Kündigung der Pflegesätze werden Sie schriftlich informiert. Für weiter gehende Informationen steht Ihnen unser Team jederzeit zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an.

Betreuungsverein Herne e.V.

Wer die Betreuung für einen Angehörigen oder einen anderen nahestehenden Menschen übernimmt, sieht sich plötzlich mit umfassenden Pflichten aber auch vielen Rechten konfrontiert. Das Betreuungsrecht sowie die Sozialgesetzgebung oder die Pflegeversicherung sind für Laien oft schwer zu durchblicken. Mit Tipps und Hinweisen zu den Aufgaben und Verpflichtungen eines ehrenamtlichen Betreuers will der Betreuungsverein Herne hier Hilfestellung geben.

Zwei erfahrene Berufsbetreuer stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung und bieten sich als Ansprechpartner bei Unsicherheiten und unklaren Situationen an. Wir würden uns freuen, Ihnen bei Ihren persönlichen Fragen und Informationswünschen helfen zu können.

Kerstin Görgen und Ulrich Wittkämper (Vereinsbetreuer)

Sprechen Sie uns an unter 02323 91900-10 oder 02323 91900-12.

Anmeldung zur Heimaufnahme

1. Grunddaten

Titel: _____ Nachname: _____
Vorname: _____ Geburtsname: _____
Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____
Familienstand: _____ Staatsangehörigkeit: _____
Konfession: _____
Größe: _____ Gewicht: _____

2. Adresse

Straße: _____ PLZ/Ort: _____
Bundesland: _____ Telefonnummer: _____
Gegenwärtiger Aufenthaltsort: _____

3. Wie sind Sie auf unsere Einrichtung aufmerksam geworden?

- Empfehlung durch Bekannte Empfehlung durch das Krankenhaus
 Empfehlung durch den Hausarzt Sonstiges: _____

4. Bezugspersonen

Name, Vorname	Adresse, Telefonnummern	Beziehungsart	Erhält Rechnung	Betreuung/ Vollmacht

Betreuungsverhältnis

Name des Betreuers: _____

Angabe des Aufgabenkreises: _____

Zeitpunkt der Betreuerbestellung: _____

Unterlagen vorgelegt: Nein Ja

Betreuung angeregt: Nein Ja Datum: _____

Angaben zur Bestattung

Liegt ein Vorsorgevertrag vor: Nein Ja Datum: _____

Bestattungsinstitut: _____

Friedhof/Ort: _____

Bestattungsart: _____

5. Gewünschte Unterbringung

Einbettzimmer Zweibettzimmer

6. Krankenkasse

Bezeichnung der Krankenkasse: _____

Adresse der Krankenkasse: _____

Mitgliedsnummer: _____

Zuständiger Sachbearbeiter: _____

Telefonnummer: _____

7. Monatliches Nettoeinkommen

Art des Einkommens	Zahlende Stelle	Betrag	Rentenversicherungs- Nummer.	Unterlagen liegen vor
Altersrente/Pension				
Blindenrente				
Unfallrente				
Witwenrente				
Lebensversicherung				
Kriegsopferentsch./Beihilfe				
Einnahmen aus Miete/Pacht				
Sonstiges				

Übernahme des Heimentgelts

- Aus oben aufgeführten monatlichen Einkommen
 Zuzahlung aus Barvermögen (Sparbuch, Bankguthaben)
 Zahlungen von Dritten: _____
 Durch das zuständige Sozialamt: _____
 Sozialhilfeantrag erforderlich: _____
 Antrag erfolgt durch: _____

8. Bankverbindung

Bank: _____
 Kontonummer: _____ BLZ: _____

9. Befreiungen

- | | Befreiung liegt vor |
|--|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> Fahrtkosten | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Medikamentenzuzahlungen | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Heil- und Hilfsmittel | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Rundfunkgebühren, Rundfunkteilnehmer-Nr.: _____ | <input type="checkbox"/> |

10. Pflegekasse

Bezeichnung der Pflegekasse: _____
 Adresse der Pflegekasse: _____
 Mitgliedsnummer: _____
 Sachbearbeiter: _____
 Telefonnummer: _____

Ambulante/Vollstationäre Pflegestufe bereits vorhanden: Ja Nein
 I II III Härtefall

Pflegestufe wird/wurde beantragt am: _____

Begutachtung erfolgt(e) am: _____

Heimaufnahmenotwendigkeitsbescheinigung vorhanden: Ja Nein Pflegestufe: _____

11. Beihilfeberechtigung

Bezeichnung der Beihilfestelle: _____

Adresse: _____

12. Benennung der behandelnden Ärzte

Adresse, Telefonnummer

Hausarzt:	_____	_____
Augenarzt:	_____	_____
HNO-Arzt:	_____	_____
Internist:	_____	_____
Zahnarzt:	_____	_____
Orthopäde:	_____	_____
Urologe:	_____	_____
Neurologe:	_____	_____
Sonstiges:	_____	_____

Gewünschter Aufnahmetag: _____

Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben wird ausdrücklich versichert. Ich/Wir bestätige/-n, dass ich/wir diese Selbstauskunft nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgemäß und vollständig erteilt habe/-n.

Ort, Datum

Bewohner/-in

16 _____
Ort, Datum

Betreuer/-in Vertreter/-in*
* Nicht Zutreffendes bitte streichen.

Ärztlicher Fragebogen

zum Einzug ins ASB Seniorenzentrum Kahrstege

Grunddaten

Vorname: _____

Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Geburtsort: _____

Anschrift: _____

1. Körperpflege								
Hilfebedarf beim/bei der:	Form der Hilfe*						Häufigkeit	
	Nein	U	TÜ	VÜ	B	A	Tägl.	Wöchentl.
Waschen								
Ganzkörperwäsche								
Teilwäsche Oberkörper								
Teilwäsche Unterkörper								
Teilwäsche Hände/Gesicht								
Duschen								
Baden								
Zahnpflege								
Kämmen								
Rasieren								
Darm- und Blasenentleerung								
Wasserlassen								
Stuhlgang								
Richten der Kleidung								
Wechseln von Inkontinenzartikeln nach Wasserlassen								
Wechseln von Inkontinenzartikeln nach Stuhlgang								
Wechseln kleiner Vorlagen								
Wechseln/Entleeren des Urinbeutels								
Wechseln/Entleeren des Stoma-beutels								

* U = Unterstützung; TÜ = teilweise Übernahme; VÜ = vollständige Übernahme; B = Beaufsichtigung; A = Anleitung

Hilfebedarf beim/bei der:	Form der Hilfe*						Häufigkeit	
	Nein	U	TÜ	VÜ	B	A	Tägl.	Wöchentl.
An- und Auskleiden								
Ankleiden gesamt								
Ankleiden Ober-/Unterkörper								
Entkleiden gesamt								
Entkleiden Ober-/Unterkörper								

2. Ernährung <input type="checkbox"/> Vollkost <input type="checkbox"/> Schonkost								
Hilfebedarf beim/bei der:	Form der Hilfe*						Häufigkeit	
	Nein	U	TÜ	VÜ	B	A	Tägl.	Wöchentl.
Zubereitung (mundgerecht)								
Aufnahme der Nahrung								
Oral								
Sondenkost/PEG								
Aufnahme der Getränke								
Besondere Diätformen								

3. Mobilität Zzt.. <input type="checkbox"/> aktiv <input type="checkbox"/> passiv								
Hilfebedarf beim/bei der:	Form der Hilfe*						Häufigkeit	
	Nein	U	TÜ	VÜ	B	A	Tägl.	Wöchentl.
Aufstehen/Zu-Bett-Gehen								
Umlagern								
Gehen/Stehen								
Transfer								
Treppensteigen								
Verlassen/Wiederaufsuchen der Wohnung/Pflegeeinrichtung								

4. Ausführen ärztlicher Verordnungen								
Hilfebedarf beim/bei der:		Form der Hilfe*					Häufigkeit	
	Nein	U	TÜ	VÜ	B	A	Tägl.	Wöchentl.
Verabreichung von lebensnotwendigen Medikamenten/Spritzen								
Einwirken auf die Einnahme lebensnotwendiger Medikamente								
Wundpflege								

5. Notwendigkeit der Aufsicht	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ständig	<input type="checkbox"/> Zeitweise
Neigt zum Weglaufen			<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Neigt zum Zerstören			<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Orientiert			<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Nicht orientiert		<input type="checkbox"/> Zeitlich	<input type="checkbox"/> Örtlich <input type="checkbox"/> Zur Person
Gefährdet sich selbst und andere			<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

6. Schlaffähigkeit	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Tag-Nacht-Rhythmus gestört	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Schläft durch	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Nachtaktiv	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

7. Feststellungen des Arztes über Art, Umfang und Auswirkungen der Behinderung/des Leidens	
Befund	
Funktionelle Einbußen	
- im körperlichen Bereich	
- im psychischen Bereich	
Vorschlag für sonstige Maßnahmen/Hilfsmittel	

8. Pflegebedürftigkeit

Es liegt Pflegestufe _____ vor

Empfehlung für Pflegestufe _____

9. Aktuelle Medikation

Medikament	Dosierung				
	Morgens	Mittags	Abends	Zur Nacht	Bei Bedarf

10. Vorliegen besonderer Krankheiten bzw. medizinischer Besonderheiten

Demenz: wenn ja, welcher Art? _____

Allergien: wenn ja, welche? _____

Diabetes mellitus

Dekubitus

Hepatitis: A B C

Sonstige Erkrankungen: _____

Ärztliches Zeugnis, dass nach sonstigen Befunden eine ansteckende Lungentuberkulose nach § 36 Abs. 4 IfSG (Infektionsschutzgesetz) nicht zu befürchten ist, das nicht älter als vier Wochen sein darf: Ja Nein

Röntgenaufnahme erforderlich? Ja Nein

Wenn ja, Röntgenbefund vom: _____

Datum:

Stempel, Unterschrift des Arztes: _____

Veranstaltungen 2012

im ASB Seniorenzentrum Kahrstege

- | | |
|--|---|
| 04.01. Singkreis | 05.07. kath. Gottesdienst |
| 05.01. kath. Gottesdienst | 09.07. Grillabend |
| 11.01. Teamsitzung ehrenamtliche Mitarbeiter | Urlaub ohne Koffer |
| 12.01. Singen | 19.07. Volks- u. Reiselieder |
| 27.01. Geburtstagskaffee | 26.07. Geburtstagskaffe |
| 19.01. Winterkränzchen | |
| | 02.08. kath. Gottesdienst |
| 02.02. kath. Gottesdienst | 08.08. Wir gehen auf die Wanderschaft mit dem Chor "Sang & Klang" |
| 14.02. Valentinstagsfeier | 23.08. Melodien fürs Herz |
| 16.02. Karnevalsfeier | 27.08.-31.08. Bewohnerurlaub |
| 24.02. ev. Gottesdienst | 31.08. ev. Gottesdienst |
| 24.02. Geburtstagskaffee | 31.08. Geburtstagskaffe |
| | |
| 01.03. kath. Gottesdienst | 06.09. kath. Gottesdienst |
| 07.03. Frühlingssingen | 12.09. Grillabend |
| 08.03. Angehörigenabend | 20.09. Herbstfest |
| 11.03. Treppenhaussingen | 28.09. Geburtstagskaffe |
| 15.03. Singkreis | 30.09. Ernetdank |
| 21.03. Frühlingsfest | |
| 30.03. Geburtstagskaffee | |
| | 04.10. kath. Gottesdienst |
| 06.04. Osterschmücken | 10.10. Heimatlieder |
| 08.04. Osterkegeln | 17.10. Teamsitzung ehrenamtliche Mitarbeiter |
| 09.04. Osterbrunch | 18.10. Angehörigenabend |
| 18.04. Teamsitzung ehrenamtliche Mitarbeiter | Seniorenachmittag St. Marien |
| 19.04. Frau Steiner | 18.10. Weinfest |
| 27.04. Geburtstagskaffe | 24.10. Singkreis |
| 30.04. Tanz in den Mai mit Live-Musik | 26.10. Geburtstagskaffee |
| | 26.10. ev. Gottesdienst |
| | |
| 03.05. kath. Gottesdienst | 08.11. kath. Gottesdienst |
| 03.05. Singkreis | 12.11. Laternenfest |
| 09.05. Mailiedersingen | 15.11. Oper & Operetten |
| 20.05. Treppenhaussingen | 30.11. Geburtstagskaffee |
| 24.05. Schifffahrt Rhein-Herne-Kanal | |
| 24.05. Singkreis mit Fr. Steiner | |
| 25.05. Geburtstagskaffee | 03.12. Plätzchen backen im Advent |
| | 06.12. Nikolausfeier |
| 06.06. Ausflug Rosengarten Seppenrade | 12.12. Singen im Advent |
| 18.-22.6. Bewohnersegen | 16.12. Treppenhaussingen |
| 21.6. Sommermelodien | 17.12. Plätzchen backen im Advent |
| 27.06. Geburtstagskaffee | 19.12. Singkreis |
| 29.06. ev. Gottesdienst | 24.12. Gottesdienst / Weihnachtsfeier |
| 29.06. Sommerfest mit Live-Musik | 28.12. ev. Gottesdienst |
| | 28.12. Geburtstagskaffe |
| | 31.12. Jahresausklang 2012 |

Darüber hinaus finden das ganze Jahr über unterschiedliche Angebote wie zum Beispiel Gymnastik, Hundebesuchsdienst, Gedächtnistraining, Kinobesuche, Kreativkreise, Gesprächsrunden oder Einzelbetreuung statt.

Vorvertragliche Informationen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Interessenten,

mit der Überreichung unserer „Vorvertraglichen Informationen“ erhalten Sie die Möglichkeit, sich über unsere Einrichtung und unsere Vertragsmodalitäten genau zu informieren. Selbstverständlich stehen wir Ihnen jederzeit gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

1 Das Seniorenzentrum Kahrstege auf einen Blick

- Das Seniorenzentrum „Kahrstege“ ist eine Einrichtung für insgesamt 81 Bewohner
- Es stehen 63 Einzelzimmer und 9 Doppelzimmer in 4 Wohngruppen zur Verfügung
- Auf jedem Wohnbereich gibt es gemütliche Wohn- und Esszimmer
- Im Erdgeschoss befindet sich ein Friseursalon, eine Cafeteria und die Verwaltung
- Es wird professionelle Pflege altersbedingter Krankheitsbilder sowie die Betreuung demenziell veränderter Menschen angeboten
- Eine individuelle Zimmergestaltung durch die Bewohner oder deren Angehörige ist möglich und ausdrücklich erwünscht
- Es werden umfangreiche Freizeit- und Betreuungsangebote vorgehalten
- Umfangreiche Aufenthaltsmöglichkeiten z.B. im Freien, laden zum Verweilen ein

2. Allgemeines Leistungsangebot

2.1 Ausstattung und Lage des Gebäudes / des Wohnraums

Da wo das nördliche Ruhrgebiet an das ländliche Münsterland stößt, liegt inmitten von Feldern aber innenstadtnah das Seniorenzentrum Kahrstege in Haltern am See.

Die vom Arbeiter-Samariter-Bund betriebene Pflegeeinrichtung überzeugt durch die ausgefallene lichtdurchflutete Architektur mit viel Holz, Glas und Malerei und ist in das Halterner Gesellschaftsleben intensiv eingebunden.

81 Bewohner leben hier in freundlich eingerichteten Zimmern.

Ein Kurzzeitpflegeplatz steht Angehörigen von Pflegebedürftigen zur Verfügung. Somit besteht die Möglichkeit zur Entlastung der Angehörigen den Kurzzeitpflegeplatz für 28 Tage im Jahr in Anspruch zu nehmen.

Der Standort inmitten des Wohngebietes Kahrstege an der Sundernstraße ermöglicht schon durch die räumliche Nähe nachbarschaftliche Begegnung und eine bessere Integration der Einrichtung. Auf diese Weise lassen sich auch die Konzepte zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter leichter umsetzen, auch die kulturelle Begegnung der Menschen wird durch die räumliche Nähe erleichtert.

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befindet sich im Mittelpunkt eine großzügige Eingangshalle mit Friseur, Empfang und der klassischen Heimverwaltung. Ein gemütlich eingerichtetes Café, das Café „Antik“, mit direktem Zugang zum Atrium lädt zum Verweilen ein. Das Atrium mit seinen begrünten Beeten, dem Springbrunnen und der Vogelvoliere begeistert nicht nur Bewohner und/oder Angehörige sondern ist auch dem Publikumsverkehr zugänglich. Im Untergeschoss der Einrichtung ist eine großzügig angelegte Küche eingerichtet, von der aus die Bewohner und die Besucher des Cafés mit frisch zubereiteten Speisen bewirtet werden.

Sowohl im Erdgeschoss, als auch in der ersten Etage befindet sich jeweils ein Wohnbereich für 40 Bewohner, die in 4 Wohngruppen gegliedert sind. Zentral gelegen sind jeweils die Versorgungsstützpunkte und Pflegedienststräume sowie vier gemütlich eingerichtete Speiseräume in denen die Bewohner ihre Mahlzeiten in kleinen Runden zu sich nehmen können.

Ein eigenes Wohnzimmer, indem die Senioren die Möglichkeit haben mit ihren Familien den Geburtstag zu feiern und ein großer, heller Kreativbereich steht den älteren Herrschaften zur individuellen Beschäftigung ebenfalls zur Verfügung. In jeder Etage befinden sich zwei große Pflegebäder mit besonderer Ausstattung an Hilfsmitteln.

Die Einrichtung verfügt vorwiegend über Einzelzimmer, was dem Anspruch zur Privatsphäre entspricht. Selbstverständlich sind alle Bewohnerzimmer mit einer eigenen behindertengerechten Nasszelle ausgestattet. Die technischen Voraussetzungen für den Anschluss einer eigenen Telefonanlage sind ebenso selbstverständlich wie eine moderne Notrufanlage. Die Ausstattung der Zimmer sieht ein modernes Pflegebett, das höchsten Ansprüchen genügt vor, sowie die Ausstattung mit abschließbaren Nachttisch, Kleider- und Fernsehschrank. Auf Wunsch werden die Zimmer vollständig durchmöbliert mit Tisch und Stühlen. Der Ansatz lebensweltorientierter Wohnsituation sieht allerdings die Mitnahme von vertrauten und lieb gewordenen Möbelstücken vor. Dies wird schon im Vorgespräch thematisiert, um potentiellen Bewohnern die Möglichkeit zu geben eigenes Mobiliar mitzubringen und sich auf diese Weise von Beginn an in ihrer neuen Umgebung heimisch fühlen zu können.

2.2 Darin enthaltene Leistungen nach Art, Inhalt und Umfang

Die einzelnen Bewohnerzimmer sind mit Schränken, Tischen, Stühlen und einem Pflegebett ausgestattet. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, das Zimmer nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten.

Die Bewohner bleiben selbstverständlich auch bei erhöhtem Bedarf an pflegerischer Unterstützung in ihrer gewohnten Umgebung. Alle Wohnbereiche verfügen über die erforderliche Ausstattung, um eine optimale Pflege und Betreuung jederzeit gewährleisten zu können.

Die Bewohner erhalten Unterstützung bei pflegerischen Defiziten und werden im Rahmen des Pflegekonzeptes gefördert. Diese Hilfestellung oder Übernahme der pflegerischen Versorgung soll die Möglichkeit der Teilnahme an Aktivitäten des täglichen Lebens ermöglichen.

Die Mitarbeiter der Einrichtung bereiten nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen den Bewohnern Mahlzeiten zu und sorgen dafür, dass die Mahlzeiten in einer angemessenen Atmosphäre eingenommen werden können. Mitarbeiter der Haustechnik sind verantwortlich für die Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit aller haus- und betriebstechnischen Anlagen der Einrichtung.

Unsere Mitarbeiter geben im Rahmen der sozialen Betreuung den Bewohnern die notwendigen Hilfestellungen, um an kulturellen, religiösen und sozialen Angeboten teilnehmen zu können.

Im Rahmen unserer Dienstleistung wird die Bewohnerwäsche durch eine Fremdfirma gewaschen, hierdurch entstehen keine zusätzlichen Kosten, ausgenommen ist Wäsche, die chemisch gereinigt werden muss.

3. Für den Verbraucher in Betracht kommende Leistungen

3.1 Darstellung des Wohnraums

Die Einrichtung bietet individuell zu gestaltende Wohnmöglichkeiten und stellt das pflegegerechte Mobiliar zur Verfügung. Der Wohnraum kann vom Bewohner zusätzlich mit eigenen Möbeln ausgestattet werden. Die Möblierung bedarf der Absprache mit der Einrichtungsleitung. Eine Auflistung der Ausstattung des Wohnraums durch die Einrichtung ist als Anlage 2 Bestandteil des Heimvertrages.

Die Einrichtung verpflichtet sich, die Privatsphäre und Individualität des Bewohners in seinem Wohnraum zu sichern. Der Wohnraum ist der persönliche Lebensbereich des jeweiligen Bewohners. Dieser Wohnraum steht dem Bewohner allein bzw. mit einer weiteren Person zur Verfügung.

Der Wohnraum wird teilmöbliert bereitgestellt mit:

- Sideboard
- Tisch
- Nachttisch
- Regale
- sanitärer Einrichtung mit Handwaschbecken, WC, Dusche
- Pflegebett
- Kleiderschrank
- Stuhl
- Deckenbeleuchtung mit 2 Lichtschaltern

des Weiteren mit:

- Telefonanschlussmöglichkeit / Telefon
- Namensschild
- Hausnotrufanlage
- TV Satelliten-/Kabelanschlussmöglichkeit

Der Bewohner hat darüber hinaus das Recht zur Mitbenutzung der für alle Bewohner vorgesehenen Räume und Ausstattung der Einrichtung (Speise- und Tagesräume, Wohnzimmer, Fest- und Feierräume, Aufzug, Grünanlage, Cafeteria). Für Raucher steht im Erdgeschoss ein Raum zur Verfügung.

Untervermietung:

Ein Recht zur Untervermietung steht dem Bewohner nicht zu. Insbesondere ist der Bewohner nicht berechtigt, andere Personen als Mitbewohner aufzunehmen oder den Wohnraum anderen zu überlassen.

Tierhaltung:

Eine Haustierhaltung ist im Heim grundsätzlich möglich, bedarf allerdings der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Einrichtungsleitung.

Schlüssel:

Die Aushändigung von Schlüsseln erfolgt gegen Quittung. Auch für Schlüssel, die an Dritte aushändigt werden, bleibt die hierfür unterzeichnende Person gegenüber der Einrichtung verantwortlich. Die Pflegeeinrichtung verfügt über eine zentrale Schließanlage, um in dringenden Fällen Hilfe leisten zu können. Nicht zur Schließanlage gehörende Schlösser dürfen aus Sicherheitsgründen nicht angebracht werden.

Umbau:

Änderungen an dem Wohnraum und/oder der Ausstattung dürfen nur mit vorheriger Zustimmung der Einrichtungsleitung ausgeführt werden.

Elektrogeräte:

Der Bewohner ist berechtigt, eigene Elektrogeräte in seinen Räumlichkeiten in Betrieb zu nehmen. Diese müssen allerdings jeweils ein offiziell anerkanntes Prüfsiegel aufweisen. Sollte ein Elektrogerät nicht den aktuellen Sicherheitsrichtlinien entsprechen, kann die Einrichtungsleitung den Betrieb dieses Gerätes bis zur Prüfung durch einen Elektrofachbetrieb untersagen. Die Kosten für die Überprüfung sind vom Bewohner zu tragen.

3.2 Pflege- und Betreuungsleistungen

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen die Menschen, die aufgrund ihres Alters und/oder ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigung unserer Hilfe bedürfen. Oberstes Ziel unserer sozialen und pflegerischen Tätigkeit ist die Orientierung an den Wünschen und Anforderungen der von uns betreuten Menschen. Ihre Selbständigkeit und Eigenständigkeit werden garantiert und gefördert, ihre Entscheidungen werden respektiert. Ziel von Pflege ist es, Menschen in gesundheitlicher Bedrohung und Lebenskrisen so zu begleiten, dass sie Existenz fördernde Erfahrungen machen. So kann aus Misstrauen Vertrauen, aus Angst Zuversicht und aus Isolation Integration wachsen.

In den Einrichtungen des ASB werden die Bedürfnisse der Bewohner erfasst, damit die Lebensgestaltung und Lebensqualität erhalten bzw. gesteigert und die individuelle Pflege gefördert werden kann. Die Wünsche und Gewohnheiten der Bewohner sind hierbei Orientierungshilfe für die Pflege und sollen im Rahmen der Möglichkeiten erfüllt werden. Da die Pflege in einem Seniorenheim wesentlichen Einfluss auf die gesamte Lebensgestaltung der Menschen nimmt, muss die Planung alle Lebensbereiche berücksichtigen und vorrangig bedürfnisorientiert erfolgen. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Darstellung des Pflege- und Betreuungskonzeptes in unserer Einrichtung.

3.3 Verpflegung

(1) Die Speise- und Getränkeversorgung durch die Einrichtung umfasst die Zubereitung und Bereitstellung von Speisen und Getränken.

(2) Kalt- und Warmgetränke in Form von Mineralwasser, Tee, Kaffee, stehen dem Bewohner in unbegrenzter Menge zur Deckung des täglichen Flüssigkeitsbedarfs kostenfrei zur Verfügung.

(3) Ein bedarfsgerechtes, abwechslungsreiches und vielseitiges Speisenangebot wird zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung bietet dem Bewohner täglich drei Mahlzeiten in Form von Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie diverse Zwischenmahlzeiten (u.a. Kaffee / Kuchen / Gebäck).

(4) Bei Bedarf werden Schonkosten und Diäten angeboten. Weitere Speisen und Getränke werden gegen zusätzliches Entgelt angeboten (Heimvertrag, Anlage 4).

(5) Näheres zum Inhalt der Verpflegungsleistungen ergibt sich aus den leistungsbezogenen Regelungen des jeweils gültigen Landesrahmenvertrages gemäß § 75 SGB XI.

3.4 Weitere Leistungen nach Art, Inhalt und Umfang

- regelmäßige Reinigung des Wohnbereiches, der Gemeinschaftsräume, Funktionsräume, Küche und übrigen Räume,
- Heizung, die Versorgung mit bzw. Entsorgung von Wasser und Strom sowie Abfall,
- die Instandhaltung des Wohnraums mit Ausnahme der aufgrund schuldhafter, vertragswidriger Abnutzung durch den Bewohner erforderlichen Instandsetzung,
- Wartung und Unterhaltung der Gebäude, der technischen Anlagen und der Außenanlagen sowie der Gebäudeausstattung und der Einrichtungsgegenstände, sowie letztere nicht vom Bewohner eingebracht wurden.

Näheres zum Inhalt der Unterkunftsleistungen ergibt sich aus den leistungsbezogenen Regelungen des jeweils gültigen Landesrahmenvertrages gemäß § 75 SGB XI bzw. Anlage 2 des Wohn- und Betreuungsvertrages.

4. Leistungskonzept für Pflege und Betreuung.

Das Seniorenzentrum „Kahrstege“ erbringt im Rahmen der vollstationären Versorgung nach § 43 SGB XI Leistungen der Pflege, der medizinischen Behandlungspflege und der sozialen Betreuung (allgemeine Pflegeleistungen). Für die Bewohner werden die im Einzelfall erforderlichen Hilfen bei den Verrichtungen des täglichen Lebens mit dem Ziel einer selbstständigen Lebensführung erbracht. Diese Hilfen können Anleitung, Unterstützung, Beaufsichtigung und teilweise oder vollständige Übernahme der Verrichtungen sein. Zu den Leistungen der Pflege gehören:

- Hilfe bei der Körperpflege,
- Hilfe bei der Ernährung,
- Hilfe bei der Mobilisierung / Mobilität.

Neben den Leistungen der Pflege und der sozialen Betreuung erbringt das Seniorenzentrum Kahrstege Leistungen der medizinischen Behandlungspflege durch das Pflegepersonal. Bei den Leistungen der medizinischen Behandlungspflege handelt es sich um pflegerische Verrichtungen im Zusammenhang mit ärztlicher Therapie und Diagnostik (z.B. Verbandswechsel, Wundversorgung, Einreibung, Medikamentengabe, Lagerung etc.), für deren Veranlassung und Anordnung der jeweils behandelnde Arzt des Bewohners zuständig ist. Die ärztlichen Leistungen sind nicht Gegenstand dieses Vertrages.

Die Leistungen der medizinischen Behandlungspflege werden unter der Voraussetzung erbracht, dass

- sie vom behandelnden Arzt veranlasst wurden und im Einzelfall an das Pflegepersonal delegierbar sind,
- die persönliche Durchführung durch den behandelnden Arzt nicht erforderlich ist und
- der Bewohner mit der Durchführung der ärztlich angeordneten Maßnahmen durch Mitarbeiter der Einrichtung einverstanden ist.

Die Leistungen der medizinischen Behandlungspflege als Bestandteil der nach dem SGB XI zu erbringenden pflegerischen Versorgung werden durch die Einrichtung erbracht und durch das Entgelt für allgemeine Pflegeleistungen abgegolten, sofern es sich nicht um Leistungen aufgrund eines besonders hohen Versorgungsbedarfs im Sinne des § 37 Abs. 2 SGB V oder um Leistungen wie etwa bei der Palliativversorgung nach § 37 SGB V handelt, für die auf der Grundlage einer gesonderten vertraglichen Vereinbarung Anspruch gegenüber der Krankenkasse besteht.

5. Zu zahlende Entgelte

Heimentgelt:

Die Entgelte für Unterkunft, Verpflegung und allgemeine Pflegeleistungen werden in Vereinbarungen zwischen den Pflegekassen, den Sozialhilfeträgern und der Einrichtung nach §§ 85, 87 SGB XI festgelegt. Bei Veränderungen der Vergütungsvereinbarungen haben sowohl der Bewohner, als auch die Einrichtung Anspruch auf Anpassung dieses Vertrages nach Maßgabe des § 14.

Der Pflegesatz (Entgelt für Leistungen der Pflege, der medizinischen Behandlungspflege und der sozialen Betreuung) richtet sich nach dem Versorgungsaufwand, den der Bewohner nach Art und Schwere seiner Pflegebedürftigkeit benötigt. Die Pflegesätze sind in drei Pflegeklassen eingeteilt.

Bei der Zuordnung des Bewohners zu der Pflegeklasse ist die von der Pflegekasse/Pflegeversicherung festgestellte Pflegestufe gemäß § 15 SGB XI zugrunde zu legen, soweit nicht nach der gemeinsamen Beurteilung des Medizinischen Dienstes bzw. des von der Pflegeversicherung beauftragten Gutachters und der Pflegedienstleitung der Einrichtung die Zuordnung zu einer anderen Pflegekasse notwendig oder ausreichend ist.

6. Voraussetzungen für mögliche Leistungs- und Entgeltveränderungen

Verändert sich der Pflege- oder Betreuungsbedarf des Bewohners bzw. wird der Bewohner nach Antrag bei der zuständigen Pflegekasse in eine höhere Pflegestufe eingestuft, so ist die Einrichtung berechtigt, den jeweils vereinbarten Pflegesatz für die höhere Pflegestufe/Pflegeklasse zu verlangen.

Bestehen Anhaltspunkte dafür, dass der Bewohner einer höheren Pflegestufe als der bisherigen zuzuordnen ist, so ist er auf schriftliche Aufforderung der Einrichtung verpflichtet, bei seiner Pflegekasse/Pflegeversicherung die Zuordnung zu einer höheren Pflegestufe zu beantragen. Die Aufforderung ist entsprechend Absatz 2, Satz 3, zu begründen; die Einrichtung wird diese Aufforderung auch der zuständigen Pflegekasse sowie dem zuständigen Sozialhilfeträger zuleiten (§ 87a Abs. 2 Satz 1 SGB XI). Weigert sich der Bewohner, den Antrag zu stellen, so ist die Einrichtung berechtigt, ab dem ersten Tag des zweiten Monats nach Zugang der Aufforderung vorläufig den jeweils vereinbarten Pflegesatz der nächst höheren Pflegestufe/Pflegeklasse zu berechnen. Werden die Voraussetzungen für eine höhere Pflegestufe vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen oder dem von der Pflegeversicherung beauftragten Gutachter nicht bestätigt und lehnt die Pflegeversicherung eine Höherstufung deswegen ab, erstattet die Einrichtung dem Bewohner den überzahlten Betrag unverzüglich; der Rückzahlungsbetrag ist ab Erhalt des jeweiligen Entgelts mit 5 Prozentpunkten zu verzinsen. Die Rückzahlungspflicht der Einrichtung besteht jedoch dann nicht, wenn die Höherstufung nur deshalb abgelehnt wird, weil der Bewohner der Mitwirkungspflicht im Rahmen der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen oder dem von der Pflegeversicherung beauftragten Gutachter nicht nachkommt.

Die Einrichtung kann eine Erhöhung des Entgelts verlangen, wenn sich die bisherige Berechnungsgrundlage verändert und das erhöhte Entgelt sowie die Erhöhung selbst angemessen sind. Die mit den Pflegekassen und Sozialhilfeträgern jeweils vereinbarten bzw. von den Schiedsstellen nach § 76 SGB XI bzw. § 80 SGB XII festgesetzten Entgelte und Entgelterhöhungen sind als angemessen anzusehen. Entgelterhöhungen aufgrund von Investitionsaufwendungen sind nur zulässig, soweit sie nach Art des Betriebs notwendig sind und nicht durch öffentliche Förderung gedeckt werden.

Die Einrichtung hat dem Bewohner eine beabsichtigte Erhöhung des Entgelts schriftlich mitzuteilen und zu begründen. Aus der Mitteilung muss der Zeitpunkt hervorgehen, zu dem die Einrichtung die Erhöhung des Entgelts verlangt. In der Begründung muss die Einrichtung unter Angabe des Umlagemaßstabs die Positionen benennen, für die sich durch die veränderte Berechnungsgrundlage Kostensteigerungen ergeben und die bisherigen Entgeltbestandteile den vorgesehenen neuen Entgeltbestandteilen gegenüberstellen. Der Bewohner schuldet das erhöhte Entgelt frühestens vier Wochen nach Zugang des hinreichend begründeten Erhöhungsverlangens. Der Bewohner erhält rechtzeitig Gelegenheit, die Angaben der Einrichtung durch Einsichtnahme in die Kalkulationsunterlagen zu überprüfen.

Bei Einhaltung der Voraussetzungen besteht ein Anspruch der Einrichtung auf Zustimmung des Bewohners zur Entgelterhöhung.

Setzt eine Schiedsstelle gemäß § 76 SGB XI bzw. § 80 SGB XII eine Entgelterhöhung fest, kann das Heim die Entgelterhöhung nach Abs. 1 vom Bewohner ab dem von der Schiedsstelle für die Erhöhung festgesetzten Zeitpunkt verlangen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Anforderungen des Abs. 2 an die Mitteilung und Begründung der beabsichtigten Erhöhung eingehalten wurden.

Ermäßigungen der bisherigen Entgelte werden zu dem Zeitpunkt wirksam, zu welchem die Absenkung mit den Pflegekassen oder den Sozialhilfeträgern vereinbart ist oder durch die Schiedsstelle gemäß § 76 SGB XI bzw. § 80 SGB XII festgesetzt wird.

7. Ausschluss der Angebotspflicht

In wenigen Fällen geraten wir mit unseren Möglichkeiten und der personellen und technischen Ausstattung an Grenzen. Insofern können wir eine Aufnahme nicht anbieten für

- die Versorgung von Wachkomapatienten, Menschen mit apallischem Syndrom und beatmungspflichtigen Menschen sowie von Menschen mit Krankheiten oder Behinderungen, die eine ununterbrochene Beaufsichtigung und die Möglichkeit der jederzeitigen Intervention erforderlich machen. Die Einrichtung ist ihrer Konzeption nach für eine intensivmedizinische Versorgung personell, baulich und apparativ nicht ausgestattet.
- die Versorgung von nassen Alkoholikern und von suchtmittelabhängigen Personen. Aus Sicht der Einrichtung bedarf es wegen der mit diesen Krankheitsbildern häufig einhergehenden starken Tendenz zur Fremd- oder Selbstgefährdung für die Versorgung dieser Gruppen besonders hierfür fortgebildetes Personal. Die Einrichtung möchte jedoch nur die Gruppen versorgen, für die sie auch die Einhaltung der Qualitätsstandards gewährleisten kann.
- Personen, für die ein Unterbringungsbeschluss vorliegt oder die sonst unterbringungsähnliche Maßnahmen benötigen. Die Einrichtung betreibt keine geschlossene Abteilung, was Voraussetzung wäre, um diese Personen zu versorgen. Dies gilt insbesondere bei Menschen, bei denen eine Weglauftendenz mit normalen Mitteln eines Wegläuferschutzes nicht mehr beherrschbar ist und sich dadurch selbst gefährdet.

Sollte der Gesundheitszustand des Bewohners in den genannten Fällen keine Weiterbetreuung mehr zulassen und die Einrichtung deshalb den Vertrag beenden müssen, wird sie den Bewohner bzw. dessen Angehörigen selbstverständlich bei der Suche nach einer anderweitigen geeigneten Unterkunft unterstützen.

8. Informations-, Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten

Liebe Interessenten, Bewohner und Angehörige,

wir möchten, dass Sie sich im ASB Seniorenzentrum Kahrstege wohlfühlen.

Sollten Sie hinsichtlich der Leistungen unserer Einrichtung Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden haben, möchten wir Sie ausdrücklich ermutigen, diese gleich mitzuteilen. Unser Personal hat immer ein offenes Ohr. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, das in unserem Haus eingerichtete Beschwerdemanagement zu nutzen – natürlich auch anonym.

Ihre Hinweise helfen uns zu gewährleisten, dass wir unsere Arbeit, die individuelle Pflege, aber auch die Atmosphäre ständig verbessern. In keinem Fall wirkt sich eine Beschwerde nachteilig für Sie aus!

Ihre Ansprechpartner:

ASB Seniorenzentrum Kahrstege
- Einrichtungsleitung -

Fachbereichsleitung Pflege und Organisation
Siepenstraße 12 a
44623 Herne
Telefon: 02323 9190-40

Aufsichtsbehörde für Betreuungseinrichtungen:
Ansprechpartner: Michael Engbers
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 532018

Ihre Beschwerde wird kompetent aufgenommen; eine kurzfristige Rückmeldung und Besprechung unsererseits sehen wir als selbstverständlich an.

Vierbeinige Therapeuten: die ASB-Therapiehunde

Candy, Mia und Micky heißen drei der neuesten Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes. Die drei Therapiehunde besuchen regelmäßig die Seniorinnen und Senioren in den ASB-Einrichtungen in Herne, Gelsenkirchen, Dortmund und Haltern am See. Und sie schaffen es auf verblüffende Weise, manchmal sogar Bewohnerinnen und Bewohner anzusprechen, die kaum noch auf menschliche Kontakte reagieren.



Gerade für Patienten im Wachkoma sind die tierischen Besuche oft eine unersetzliche Ergänzung zu den üblichen Angeboten der Ergo- und Physiotherapeuten. In vielen Fällen schaffen es die Tiere, ganz behutsam Verkrampfungen zu lockern, Reaktionen und Gefühle hervorzurufen. Doch den Umgang mit den schwer pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern mussten auch Candy, Mia und Micky lernen, genauso wie ihre examinierten menschlichen Kolleginnen.

Während andere Pflegeeinrichtungen oftmals Tiere ohne jedes vorherige Training zur Beschäftigung und zur Freude der Senioren einsetzen, durchliefen die Therapiehunde des Arbeiter-Samariter-Bundes eine mehrmonatige Ausbildung. Und auch heute gilt: Hundeführer Matthias Bohne darf seine drei Schützlinge nicht überfordern. Nach einer für die Hunde anstrengenden Spiel- und Streichelrunde in einer der Pflegeeinrichtungen des ASB im Ruhrgebiet müssen die vierbeinigen Therapeuten erst einmal hundgerecht toben und belohnt werden.



Mehrmals in der Woche sind Candy, Mia und Micky in den Häusern zu Gast, spielen und laufen mit den Bewohnern, unterstützen Bewegungsangebote und erobern jedes Mal die Herzen der Senioren im Sturm. Und wann immer Pflegekräfte und Angehörige sehen, wie schwer pflegebedürftige junge oder ältere Menschen wieder leichte Reaktionen zeigen, wie apathische Bewohner plötzlich wieder Freude daran haben, mit den Hunden zu spielen oder sogar einen kleinen Spaziergang zu machen, dann ist klar, dass sich der große

Aufwand, den der Verband mit der sorgfältigen Auswahl und Ausbildung der Therapiehunde betrieben hat, eindeutig gelohnt hat.



Arbeiter-Samariter-Bund

Für die Region...

ASB Seniorenzentrum Kahrstege

Sundernstr. 41

45721 Haltern am See

Telefon 02364 5060-0

www.asb-kahrstege.de